Allerhöchst genehmigte

Königl. Westpreußische Elbingsche Zeitung

von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

No. 79. Elbing. Montag, den 2ten October 1826.

Berlin, den 27. September.

Bei der am 20., 21., 22., 23. und 25. d. Mts. geschehenen Ziehung der 81. Königl. kleinen Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf das nicht abgesetzte Loos Nr. 18776; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne von 2500 Thlr. fielen auf Nr. 29481 u. 41772 bei Seeger in Berlin und nach Tilsit bei Behr; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 2661, 29150 und 36908; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 28889, 30654, 37134 und 40642; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 14918, 18628, 24922, 36671 und 36820; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4085, 7781, 9709, 11899, 22493 24871, 30832, 31758, 31953 und 35919; 25 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 78, 1655, 1917, 3474, 3688, 8014, 9434, 10184, 11612, 14594, 15392, 16749, 17394, 17405, 20009, 22088, 22097, 24450, 26098, 27894, 28368, 29198, 29893, 36578 und 41369; 200 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 321, 381, 561, 577, 606, 663, 776, 1063, 1233, 1269, 1392, 1601, 1701, 1787, 2353, 3077, 3258, 3437, 3558, 3801, 3818, 3851, 4020, 4302, 4324, 4616, 4966, 5041, 5353, 5456, 5494, 5535, 5561, 5567, 5879, 6263, 6535, 6642, 6789, 7015, 7641, 7711, 7866, 7914, 8204, 8416, 8506, 8606, 8790, 8814, 8915, 9279, 9416, 9485, 9662, 9670, 9776, 9777, 9810, 9863, 9866, 10104, 10195, 10201, 10473, 10778, 11115, 11121, 11125, 11137, 11156, 11190, 11536, 11580, 11592, 11626, 12896, 12923, 13259, 14212, 14344, 14690, 15334, 15564, 15894, 15963, 16268, 16269, 16424, 16629, 16772, 16832, 17309, 17670, 18224, 18458, 18691, 18724, 19833, 20103, 20231, 20289, 20567, 20623, 20710, 20947, 21120, 21219, 21532, 21987, 22085, 22430, 22846, 22887, 23419, 23428, 23435, 23799, 23927, 23983, 24248, 24348, 24578, 24638, 24710, 25026, 25154, 26016, 26258, 26648, 26677, 26773, 26890, 27178, 27498, 27521, 28148, 28166, 28298, 28342, 28343, 28543, 28704, 29871, 29965, 30706, 30714, 30852, 31250, 32271, 32310, 32375, 33033, 33116, 33163, 33179, 33260, 33754, 34113, 34250, 34388, 34441, 34469, 34789, 34852, 34903, 36003, 36277, 36290, 36687, 36812, 36851, 36991, 37099, 37365, 37367, 37465, 37486, 38026, 38343, 38380, 38442, 38760, 38807, 38888, 39172, 39240, 39419, 39624, 40128, 40542, 40563, 40612, 40735, 40952, 41068, 41225, 41384, 41453 und 41763. — Der unterm 20. October 1824 zur 65sten kleinen Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 42,000 Loosen zu 3 Thlr. Einsatz und 9000 Gewinnen, ist auch zur nächstkommenden 82sten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 28. Octbr. d. J. ihren Anfang nimmt.

Berlin, den 26. Sept. 1826.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Von der Nieder-Elbe, vom 22. September.

Man rechnet, daß an 70 Schiffe mit Korn im August, allein von Rostock, nach England expedirt sind. Die Preise haben sich dort verdoppelt.

Getreide, besonders Hafer, ist in Dänemark sehr gestiegen; eben so in Hannover.

Die Commissionaire der Kornspeculanten, schreibt man aus Aarhuus, betreiben in hiesiger Gegend seit

einigen Tagen den Aufkauf von Kornwaaren aufs thätigste; besonders wird Hafer gesucht, den man mit 21 Mark die Tonne bezahlt. Seit einigen Wochen haben wir hier kaum die nöthige Butter bekommen können, die gleichfalls auf dem Lande aufgekauft und versandt wird.

Vorletzte Woche, schreibt man aus Kopenhagen, ist die Temperatur der Luft beträchtlich gesunken, häufige Gewitter haben in den verschiedenen Theilen des Landes statt gehabt, nachdem man am 1sten d. M. Abends ein außerordentlich schönes, roth und weiß strahlendes Nordlicht bemerkt hat.

In Thisted in Dänemark ist am 2ten dieses ein isländischer Edelfalke, der sich von seiner fernen Heimath verirrt und auf den dortigen Kirchthurm gesetzt hatte, geschossen worden.

Nachrichten aus Reikiavig auf Island vom 15. August d. J. zufolge, ist die letzte Hälfte des vorigen Winters für den größten Theil der Insel sehr verderblich gewesen, indem zwei Drittheile der Schaafe vor Hunger umgekommen sind. Auch ist die Fischerei an den meisten Orten fehlgeschlagen und im ganzen Lande haben ansteckende Fieber geherrscht, woran eine nicht unbedeutende Anzahl Menschen gestorben ist.

Wien, vom 19. September.

In den politischen Zirkeln verbreitete sich am 13ten Nachmittags das Gerücht, (welches wir jedoch nicht im Mindesten verbürgen möchten), es sei den türkischen Commissarien zu Akjerman angedeutet worden, daß, wenn die ihnen vorgelegten Punkte bis zum 7. October nicht in ihrer vollen Kraft und Ausdehnung angenommen wären, die russischen Truppen ohne Weiteres die Moldau und Wallachei besetzen würden.

Handelsbriefe aus Jassy sind voll Besorgniß über den Ausbruch eines Krieges zwischen Rußland und der Türkei. Nach eben diesen Briefen sollen mehrere europäische Provinzen des osmanischen Reichs zum Aufstande bereit sein, und selbst einige Pascha's damit umgehen, sich unabhängig zu machen.

Rom, vom 7. September.

Seit zehn Tagen hatten wir hier mehrere Gewitter, die verschiedene Unglücksfälle verursachten. Ein Windstoß warf das Vellarium am August's-Mausoleum zu Boden, wobei ein Arbeiter getödtet wurde. Ein Blitzstrahl fiel auf den alten Thurm de Comi und zertrümmerte einen Theil des Daches. Ein anderer Blitzstrahl beschädigte den Pallast von Fiano und die St. Lorenzkirche in Lucina, und bei der Isola Sacra wurde ein Schiffer, als er eben seinen Kahn mit einem Stricke an den Baum befestigen wollte, vom Blitz erschlagen.

Zu Sinigaglia haben sich während der letzten Messe zwei traurige Ereignisse zugetragen. Zwei arme Bauern erregten beim Eintritt ins Thor den Verdacht, als führten sie Konterbande. Ein Paar Duanensoldaten eilen nach, um sie zu durchsuchen. Erschrocken fangen die Bauern an zu laufen, die Soldaten geben Feuer, und beide stürzen todt zu Boden. Auf des Papstes Befehl ist nun das Duanen-Militair von Sinigaglia entfernt, und durch Linientruppen ersetzt worden. Das zweite Unglück ist fast noch schrecklicher. Während der Ziehung einer Lotterie wurden die Pferde vor einem Wagen scheu, und stürzten sich mit diesem unter das gedrängt stehende Publikum. Mehr als hundert Personen zerbrachen Arme oder Beine, oder erhielten sonst schwere Verletzungen, den Verlust der Waaren, welche bei dieser Gelegenheit zernichtet wurden, ungerechnet.

Hier sind Briefe aus Zante und Korfu vom 19. v. M. eingegangen, denen zufolge die türkische Flotte nach Mitylene zurückgegangen, Lord Cochrane aber in Rhodus angekommen sein soll. Die Heeresmacht des Seraskiers und des Rumeli-Walessi, die in Ostgriechenland stehen, beträgt 29,000 Mann. Ibrahim, heißt es, sei neuerdings nach Maina marschirt.

Madrid, den 8. September.

Zufolge der zwischen Spanien und Portugal statt gehabten Mißhelligkeiten meldet der Cour. fr.: Die Unruhen in Cuenca sind noch nicht beigelegt; der Bischof ist noch immer in seinem Pallast blokirt; es sind von Ocanna Truppen dorthin aufgebrochen. In Falcet (Catalonien) sind 7 Häuser, die Liberalen gehören, von ihren Feinden in Asche gelegt worden. Die Zahl der Dürftigen wird täglich größer. 14tausend Offiziere befinden sich aus den Armeelisten gestrichen; man zählt mehr als 8tausend Familien, die Spanien auf immer verlassen haben. Die Franzosen scheinen Catalonien sobald nicht räumen zu wollen. Der Unterintendant Carles in Barcelona hat zu Lieferungen an die Militair-Lazarethe für das kommende Jahr aufgefordert.

Zwei Schwadronen des 4ten Cavallerie-Regiments, welche die Besatzung von Olivenza bildeten, sind mit Waffen, Gepäck, Fahnen, Kriegskasse, nebst allen Offizieren und dem Befehlshaber, Obristlieutenant Desgand, nach Portugal übergegangen. Ihre Zahl beträgt 111. Die Regierung hat sogleich, als die Kunde hiervon einlief, dem General-Capitain zu Badajoz befohlen, die vier Artillerie-Compagnien, die mit den desertirten Schwadronen in Olivenza lagen, von dort zu entfernen.

Warschau, vom 17. Sept.

Auf kaiserlichen Befehl wird nun das Andenken

des Fürsten Zajaczek, Königlichen Statthalters im Königreiche Polen, zu ehren, von allen Regierungsbehörden und Staatsbeamten, vom 25. d. M. an auf drei Tage Trauer angelegt.

Eine Verfügung des Administrationsraths vom 19. v. M. bestätigt die Vereinigung von Alt- und Neu-Czenstochau in eine Stadt und ertheilt ihr die den Woiewodschaftsstädten zustehenden Privilegien.

Petersburg, den 15. September.

Am 10. Aug. wurden in der Festungskirche zwei Todtenmessen gehalten; eine für die im heiligen Kampfe gefallenen Krieger, die andere für die Ruhe der Seele des Herrn und Kaisers Alexander I. Die Kirche war von frommen Menschen erfüllt. Bei Anstimmung der Gedächtnißhymne für den unvergeßlichen Landesvater nahten sich der Kriegs-Generalgouverneur und die angesehensten Beamten, so wie eine zahlreiche Menge Leute aus allen Ständen dem Grabmale des Kaisers, um die mit seinem Bildniß geschmückte Medaille zu küssen und sich vor dem Orte zu neigen, der seine Ueberreste aufbewahrt. — Am 11. August, als dem Namensfeste Sr. Kaiserl. Hoh. des Thronfolgers, Großfürsten Alexander Nikolajewitsch, wo seit 1725 jährlich das Ordensfest des heil. Alexander-Newskji gefeiert wird, fand die gewöhnliche Prozession des Kreuzes aus der Kasanschen Kathedrale nach dem Alexander-Newskjischen Lawrakloster statt. Das freundliche Wetter am Vormittage begünstigte die Feier des Tages, die auch in den evangelischen Kirchen mit gebührendem Gottesdienste begangen wurde. Abends war die Residenz erleuchtet.

Türkische Grenze, vom 10. Septbr.

Die allgemeine Zeitung theilt aus Odessa folgende Nachrichten vom 5. Sept. mit, die bis jetzt jedoch noch ganz unverbürgt erscheinen. Die Langmuth Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, hinsichtlich der Pforte, wird eben so auf Proben gestellt, wie die seines erlauchten Vorfahren. Die türkischen Commissarien in Akjerman haben bis vorgestern auf keine der obschwebenden Fragen eine genügende Antwort ertheilt. Die russischen Commissarien erklärten hierauf in Folge ihrer Instruktionen, daß, wenn bis zum 7. October keine genügende Antwort auf alle Fragen ertheilt würde, die russische Armee den Pruth passiren werde. Die türkischen Commissarien sandten sogleich mit dieser Erklärung einen Courier nach Constantinopel ab.

Nach einem Schreiben aus Corfu vom 19. Aug., sind in Napoli di Romania aus England starke Munitions-, und Kriegsvorräthe angekommen. — Karaiskaki und Zongo haben mit ihren Truppen ganz Livadien geräumt; ein Theil derselben sammelt sich zu Napoli, der andere verstärkt die Mannschaft bei den Pässen von Korinth. Der Seraskier ist indessen bis Theben vorgerückt, und hat sich mit dem Rumeli Valeßi verbunden, welche beiden Generale jetzt vereint sich des ganzen Attika's bemächtiget haben. — Lord Cochrane ist zwar zu Napoli di Romania angekommen, aber wieder von dort abgereist, ohne daß man weiß, wohin er sich gewendet, und welches der Zweck seiner Beobachtungen sei.

Konstantinopel, vom 25. August.

Das Einüben der neuen Truppen geht rasch vorwärts. In Hinsicht der terroristischen Maßregeln bei Einführung der Reformen ist eine bedeutende Milderung eingetreten. Briefe aus Smyrna verkündigen nun, Lord Cochrane sei endlich im Archipel angekommen, die englische Faktorei in Smyrna soll hierauf den Commodore Hamilton förmlich ersucht haben, die englische Schiffahrt, wenn Cochrane etwas gegen dieselbe unternehmen sollte, zu schützen. Allein Cochrane's Ankunft selbst scheint nur ein von den Griechen ausgestreutes Mährchen zu sein. Die Pest wüthet hier ärger als zuvor. Unter den neuesten Opfern sind mehrere griechische und jüdische Kaufleute. Alles seufzt nach Milderung der schrecklichen Hitze, welche die Seuche zu vermehren scheint. Diese Plage trägt nicht wenig zu der allgemeinen Stockung des Handels bei.

Se. Hoheit hat seit dem 26. vor. M. verfügt, daß es künftig dem weiblichen Geschlechte nicht allein erlaubt sein soll, frei in den Straßen und Promenaden zu erscheinen, sondern Frauenzimmer dürfen sogar den Exercitien der Truppen zusehen. Seitdem haben sich die Straßen wieder sehr belebt.

Vermischte Nachrichten.

Aus Leipzig schreibt man: bei der herannahenden Messe haben wir bereits mehrere Orientalen hier eintreffen sehen, und unter ihnen Armenier, welche ihre Zufriedenheit über die im türkischen Reich neu einzuführende Ordnung der Dinge äußern. Was uns an diesen guten Leuten für jetzt am meisten interessirt, ist, daß sie Börse und Portefeuille ziemlich gut gespickt zu haben scheinen. Auch schicken sie sich an, bedeutende Ankäufe, vornemlich in Tüchern, zu machen, welche auch bereits, in Folge dieser Conjunctur, etwas begehrter sind, was denn auch, wie man hoffen kann, auf die Wollpreise einige Wirkung äußern dürfte.

Man sagt, daß die Verdienstlosigkeit in mehreren Gegenden der Schweiz, namentlich des Kantons St. Gallen und des Appenzellerlandes, schon jetzt auf einen selten so sehr beunruhigenden Grad gestiegen, und unerachtet der Wohlfeilheit der Lebensmittel gänzliche Verarmung der Halbarmen, die denn auch

auf die Begüterten schädlich zurückschlägt, und bitterer Mangel zu besorgen sei. Selbst das Forschen nach neuen Industriezweigen will nicht mehr anschlagen, weil man die Produkte derselben fast nicht mehr außer Land bringen kann.

Bericht über den Ausfall der Getreide-Ernte in allen Ländern Europa's und ein beherzigungswerthes Wort über die Lage des Getreidemarktes überhaupt mit besonderer Beziehung auf Deutschland.

England öffnet seine Häfen! Zeitig erkennt die britische Regierung die Gefahr, in welche der Mißwachs auf eigenem Boden, mehr aber noch der kärgliche Ausfall der Ernten auf den europäischen Festlande und in Nordamerika die Existenz der ihrer Obhut anvertrauten 20 Millionen Menschen setzt, und weise und gewissenhaft scheut sie nicht die außerordentliche Maßregel, der drohenden Gefahr zeitig vorzubeugen. Es ermuntert die Getreide-Einfuhr, um sich zu den jetzigen, noch wohlfeilen Preisen zu versorgen. — Schwedens Regierung, von ihrem weisen, umsichtigen, landesväterlichen Johann geleitet, thut dasselbe. Aber woher können sich diese Länder verproviantiren? Das westliche Rußland hat nichts zu geben, denn es hat selbst nicht geerntet, was es braucht; das russische und polnische Süden hat (über Odessa und Taganrog) Konstantinopel und Griechenland zu verproviantiren, und nicht hinreichend, das Erntedeficit in Italien, Spanien, Portugal und in Savoyen zu decken; der ganze Westen von Europa hat nur zu fordern, selbst Frankreichs Preise rücken wöchentlich dem hohen Standpunkte näher, der seine Gränzen der freien Einfuhr öffnet; Holland zieht für seine gedrängte Bevölkerung nicht die Hälfte, was es verzehrt, und seine Häfen sind mehr die Stapelplätze von deutschem und Ostseegetreide; die Vereinigten Staaten von Nordamerika, sonst die Kornkammer für den ganzen Süden des amerikanischen Continents, ernteten so wenig, daß schon jetzt, um der dortigen Noth zu steuern, die Verschiffungen von Hafer, Gerste und Heu von Deutschland und Holland dorthin begonnen haben; Kanada's ganzer Ernteüberschuß von 1825 ist schon längst nach England gewandert und verzehrt und der diesjährige Ertrag dürfte kaum zum eigenen Verbrauche hinreichen — es kann nicht einmal seinen nächsten Nachbarn, den Verein. Staaten, aushelfen — also Dänemark, Preußen, Deutschland sollen es über sich nehmen, Schweden und England vor den traurigen Folgen einer Frucht-Theuerung zu schützen. — Seit 14 Tagen sehen wir in Folge dieses neuen Verhältnisses die Getreidevorräthe in Memel, Königsberg, Danzig, Elbing, Stargard, Stralsund, Stettin, Wismar, Rostock, Lübeck (kurz auf der ganzen preußischen Ostseeküste); in Hamburg, Bremen, Emden — an den Häfen der Nordsee; Harlingen, Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen wie mit einem Zauberschlag sich leeren und auswandern, (nur allein an den genannten Häfen werden in diesem Augenblicke mehr als vierhundert Schiffe von mehr als hunderttausend Tonnen Last, mit Getreide nach England beladen); wir hören posttäglich von fortgesetzten Ankäufen — vom Abschluß ungeheurer Lieferungskontrakte aus allen Theilen des der Küste nahen nördlichen Deutschlands und selbst schon aus den Uferstaaten des Rheins, der Weser, der Elbe und der Oder zu täglich steigenden Preisen für England. Wir sehen auf diese Weise unserm mit Menschen vollgestopften Vaterlande, einer Bevölkerung von 40 Millionen, für fremdes Geld die nothwendigsten Mittel zum Leben entziehen — jubeln und freuen uns über die so lang ersehnte Conjunctur, die die endlose Klage des Landmanns über Entwerthung seiner Erzeugnisse verstummen macht; aber, an die Untersuchung der Frage, ob und wie viel wir auch von unserer Ernte und alten Vorräthen an die Fremden überlassen können, ohne uns selbst der Alternative auszusetzen; im nächsten Frühjahr, entweder zu hungern, oder das, was wir jetzt, die Verhältnisse erwägend, spottwohlfeil an die Fremden verkaufen, zu vielleicht zehnfachem Preise wieder zu beziehen, wenn es dann nur noch zu haben sein wird; an die Untersuchung dieser, die theuersten Interessen unsers Vaterlandes und jedes Einzelnen unmittelbar angehenden Frage denkt Niemand. Auch nicht eine Stimme hat sich belehrend, rathend, warnend, oder versorgend in irgend einem deutschen Staate erhoben, aus der Mitte derer, denen die Sorge der Bewahrung vor allgemeinen Calamitäten, wie wir sie vor zehn Jahren erlebten, heiligste Pflicht ist. In dieser Lage wagen wir es, die Frage:

„haben Deutschland und Preußen an ihrer diesjährigen Getreide-Ernte und den alten Vorräthen mehr, als der eigene Bedarf bis zur nächsten Ernte fordert, und ist es im Stande, ohne sich selbst den Folgen einer Theuerung auszusetzen, den ungeheuren Bedarf Englands zu decken?"

gründlich zu untersuchen. — Wir, durch unsern Standpunkt dazu befähigt, unterziehen uns der Aufgabe mit der festen Ueberzeugung, daß es nur unserer Anregung bedürfen werde, um dem Gegenstande die allgemeine Aufmerksamkeit, sowohl von Seiten der deutschen Regierungen, als den Organen der öffentlichen Meinung zuzuwenden, die er verdient. — Nicht weil man leichtsinnig oder böswillig die Gefahr nicht sehen mag, geschah noch nichts, ihr vorzubeugen; — sondern weil man sie noch nicht ahndet.

Beilage.

Beilage zur Königl. Westpreußischen Elbingschen Zeitung No. 79.

und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing. Montag, den 2ten October 1826.

Ueber den Getreidehandel.

Bekanntlich findet in Großbritannien von Staats wegen eine Behörde statt, „das Corn-Return-Office" genannt, welches sowohl über den besondern Gang der Getreidepreise, als über jenen des allgemeinen Getreideverkehrs die Aufsicht führt.

Der Chef dieses „Kornamtes", Herr William Jacob, hat vor etwa 6 Jahren bekannt gemacht, die damalige jährliche Getreidekonsumtion, als Nahrung für Menschen und Vieh, betrage in Großbritannien 50 Millionen Quarter. Herr J. ist Verfasser des interessanten Berichts über den Zustand der Kornländer des europäischen Festlandes, welche er im vorigen Jahre auf Befehl seiner Regierung besucht hat.

Kürzlich haben die englischen Zeitungen angegeben, der großbritannische Getreideverbrauch betrage jährlich:

Weizen	15	Millionen Quarter
Gerste	12	" "
Hafer	26	" "
Roggen, Erbsen, Bohnen	2	" "
	55	Millionen Quarter,

eine Angabe, die vermuthlich von Herrn J. ausgegangen ist; und eine Vermehrung der Menge, die aus der zugenommenen Bevölkerung erklärlich wird.

Die sämmtlichen europäisch-brittischen Besitzungen heißen „die vereinigten Königreiche"; unter Großbritanien aber, sind blos England, Wales und Schottland zu verstehen, für welche eine Bevölkerung von 14 Millionen angesetzt werden kann. In deren Angelegenheiten die 50 Millionen Quarter Getreide vertheilt, ergiebt auf jeden Menschen einen jährlichen Getreideverbrauch — 3½ Quarter — 18 Berliner Scheffel zu Viehfutter, Brod, Bier, Branntewein, Kuchen, Mehlspeisen u. s. w.

Da nun wenigstens die Hälfte der Bewohner Großbritanniens als Getreidekäufer d. i. als Richtproduzenten von Getreide, angesehen werden kann, so bietet dessen innerer Getreideverkehr, den Quarter zu 14 Thlr. 10 Sgr. angenommen, als dem letzten Durchschnittpreise aller Sorten, die Größe eines Getreidemarktes dar, von jährlich 358 Millionen Thaler für 25 Millionen Quarter.

Die Konkurrenz auf diesem ungeheuren Markte ist nun den europäischen Kornländern zeitweilig wegen der letzten Mißerndte, für Roggen, Hafer, Erbsen und Bohnen frei gegeben worden; auch steht zu erwarten, daß ein gleiches für Weizen und Gerste erfolgen; ja, zu erwarten steht, daß die nächste Parlamentssitzung eine große Modification der Kornsetze zu Stande bringen werde.

Die praktischen Sachverständigen, welche der Geheimerath bei Berathung der vorläufigen Maßregel, nach brittischer Verwaltungssitte, gehört hat, sind der Meinung gewesen, die Fremdzufuhr der bezeichneten vier Getreidesorten werde 4 Mill. Pfund Sterling betragen — 28 Mill. Thaler — 2 Mill. 300,000 Quarter — 12 Mill. 300,000 Scheffel, — nach dem dermaligen Durchschnittpreise der vier Sorten zu 35 s. per Quarter — 68 Sgr. pr. Scheffel.

Ein großer Mißgriff! vorauszusetzen, der Kontinent habe jetzt über einen Vorrath von 12 Millionen Scheffeln in den genannten vier Getreidesorten zum Dienste des Auslandes zu verfügen. Die Beiträge, welche die europäischen Kornländer den Britten zu liefern vermögend sein werden, nachdem der Selbstbedarf berücksichtigt worden, können nur sehr geringe ausfallen, da die Fehlerndte auch die Kornländer theilweise heimgesucht hat; sie werden sehr weit unter dem brittischen Anschlage ausfallen, und unter dem disponiblen Vorrathe als Ueberschuß, welchen Herr J. voriges Jahr ermittelt hat: denn dieser Vorrath hat sich seitdem bekanntlich eben so vermindert, wie die Produktion, da sie keinen Absatz zu finden wußte.

Die Ermittelung des Herrn J. gingen, nach dem damaligen Interesse seines Landes, hauptsächlich auf Weizen, der in den Kornländern des nördlichen Festlandes fast zu den Luxusartikeln gezählt werden kann, und mehr zum Dienste des Tauschverkehrs mit dem Auslande erzielt wird. Dennoch hat Herr J. auf allen Märkten dieses Landes keinen größern Weizenvorrath, tauglich für England, zusammenrechnen können, als 556,330 Quarter — 3 Mill. Scheffel. Werden die vier Getreidesorten, dem europäischen Festlande zur Ausfuhr nach Britannien, dieses Jahr einen Ueberschuß verstatten, welcher das Doppelte einer solchen Quantität erreicht, also — 6 Mill. Scheffel? oder gar das vierfache, also 12 Mill. Scheffel? die diesseitige Meinung kann nur stark verneinend ausfallen, also bedeutend unter der brittischen Erwartung.

Wenn nun Britannien ein Quantum von 12 Mill. Scheffel als Aushülfe bis zur nächsten Erndte wirklich vonnöthen hat, so müssen wegen unzulänglicher Zufuhr die Preise der vier Artikel und mitwirkend auch jene von Weizen und Gerste auf seinen Märkten noch ansehnlich steigen. In Erwartung einer ansehnlichen Zufuhr werden zwar anfänglich die Preise wieder etwas herunter gehen, um so bedeutender aber sich empor schwingen, sobald die Täuschung über das Vermögen des Festlandes entdeckt worden, und die Getreidenoth sich bewährt hat.

Wie klein der Vortheil auch sein möge, welcher aus dieser zeitweilig wieder auferstandenen Konjunkter unserm Getreidepflanzer von dieser Seite zufließen kann, um so größer bildet er sich ihm von einer andern Seite, nämlich durch die Konkurrenz, und also durch die Preissteigerung auf dem, für ihn viel bedeutendern Markte der Heimath.

Analog der verstehenden Konsumtion Englands, sei der Getreideumsatz zum inländischen Verbrauche auf den preußischen Märkten, und der muthmaßliche Unterschied im Geldbetrage in Betrachtung gezogen; aber auf die Hälfte des Verhältnisses, im Vergleiche gegen den englischen Ver-

brauch, reduzirt, weil in letzterm Lande der Brot-, Fleisch- und Pferde-Aufwand viel größer, die Kartoffelkonsumtion viel geringer ist. Zu diesem Behufe sei angenommen, die Hälfte der Bewohner Preußens erscheine als Käufer ihres Bedarfs; (was nicht übertrieben sein wird, da die arme Klasse, selbst der Bauern, ihren Bier-, Branntwein- u. s. w. Bedarf kaufen muß) angenommen sei der Durchschnittmarktpreis des Scheffels aller Getreidesorten:

für die letzten Jahrgänge — 15 Sgr.
für $\frac{26}{27}$ — . . . . . 30 Sgr.

Hiernach würde der preußische inländische jährliche Getreidehandelsumsatz sein:

6 Mill. *) Bewohner zu 9 Scheffel — 54 Mill. Scheffel, deren Geldwerth zu stehen käme:

für die letzten Jahrgänge zu 15 Sgr. nur 27 Mill. Thlr.,
für $18\frac{26}{27}$ zu 30 Sgr. aber . . . . 54 Mill. Thlr.,

Es fände sich also ein Mehrerwerb zu Gunsten des diesseitigen Land-Interesse von jährlich sieben und zwanzig Mill. Thlr.

Diese Veranschlagung mag ein Jeder nach seinem Gutdünken verändern, immer wird sich ein sehr großer Unterschied des Geldwerthes, als Resultat und als erfreuliche Thatsache darstellen.

Und durch welche Ursache wird eine solche so wohlthätig eingreifende Thatsache herbeigeführt? Durch den geringfügigen Ueberschuß, welchen Preußen an England verkaufen kann? Durch den Verkauf von vielleicht nur zwei Prozent seiner Gesammtproduktion an Getreide?

Allerdings! Zwei Prozent der Gesammtproduktion von 108 Mill. Scheffel sind freilich nur 2 Mill. 160,000 Scheffel — 36000 Lasten; sind nur die Konsumtion für 7 Tage, die durch Sparsamkeit im Verbrauche erübrigt werden können; sie beschaffen den Scheffel zu 1 Thlr. gerechnet, eine Geldeinnahme aus der Fremde von nur zwei Millionen Thaler. Aber die Konkurrenz des fremden Begehrs läßt eine Handelsmacht wieder ins Leben treten, welche „positive Meinung" genannt werden kann. (S. meine Mißverhältnisse des brittischen Korngesetzes.) Diese Meinung ist es, welche die Preise steigert, welche Vorräthe unterhält in Hoffnung auf größere Steigerungen, und welche durch ihre Preissteigerung alle Konsumten, so Pflanzer als Käufer, zur Sparsamkeit im Verbrauche leitet, also vor Mangel bewahren hilft.

Jeder Pflanzer strebt darnach, an die Agenten der positiven Meinung zu verkaufen, weil sie am besten zahlen. Dadurch werden die Agenten des inländischen Bedarfs zu gleichen Bewilligungen genöthigt. Diese Konkurrenz ist das Mittel, wodurch dem preußischen Land-Interesse der große Mehrerwerb von vielleicht 27 Mill. Thlr. zugeführet wird; ein Mehrerwerb, welcher in den Stand setzt, Steuern und Zinsen wieder zahlen zu können.

Dem Land-Interesse den Vollgenuß dieser wohlthätigen Konkurrenz entziehen wollen, wie Manche gemeint haben, die da verlangen, daß zur Wiedervergeltung den Britten unsere Kornmärkte verschlossen werden sollen, wenn sie in ihrer Noth unserer Hülfe bedürfen — eine solche enge Maßregel würde weiter nichts bezwecken, als unsere Pflanzer zur Fortdauer in der Dürftigkeit zu verdammen!

Danzig, den 15. September 1826.

Kaufmann Steimmig.

*) Gegenwärtig beträgt die Bevölkerung der gesammten Preußischen Staaten 12 Mill. 255tausend Einwohner.

Jugend.

468.

Junge Leute sollen zu Tisch einen hungrigen Magen,
Und zu Bette müde Glieder tragen.

469.

Junge Leute sollen bei den Alten
Die Ohren aufthun und das Maul halten.

470.

Jung
Ist keine Entschuldigung.

471.

Die Jugend ist ein fruchtbarer Morgen,
Bei dem man für den Abend soll borgen.

Angekommene Fremde.

Kaufmann Baradon von London, Assessor Mathias von Tilse, Gutsbesitzer Friedmann von Königsberg, Studiosus v. Burstiny von Königsberg, Uhrmacher Otto von Danzig, Salz-Inspektor-Frau Holderegger von Graudenz, Gärber Peters von Danzig, Musikus Drechsler von Halle, Kaufm. Graffenberger von Tilse, die Kaufleute Steinmetz, Menchenberg, Joel, Hirschsohn, Abraham und Behrend von Königsberg, Gutsbesitzer Graf Sierakowski von Waplitz, Gutsbesitzer Freiherr v. Schönaich von Klein-Trompau, die Kaufleute Marcus, Adams von Königsberg, und Herz von Hamburg. Kaufmanns-Wittwe Kolansky von Königsberg, Prediger Hildebrand von Thierbach. Ober-Deich-Inspektor Menzel von Marienburg. Dem. Friedrich von Arnsdorf, Kaufm. Elias Jacobi von Christburg.

In der Buchhandlung sind folgende Bücher für beigefügte Preise zu haben:

Deppen, Otto v., Demagogie der Jesuiten, durch die Urtheile ausgezeichneter Personen und die eigenen Schriften und Handlungen der Ordensglieder bewiesen; ein politisch-historischer Versuch, allen Fürsten und Völkern, ganz vorzüglich dem deutschen Bude gewidmet. 1 Rthlr.

Bauer, Friedr., Handbuch der schriftlichen Geschäftsführung für das gemeine Leben. Enthaltend alle Arten von Aufsätzen, welche in den mancherlei Verhältnissen der Menschen, so wie insbesondere in den verschiedenen Verzweigungen des bürgerlichen Verkehrs vorkommen, als Eingaben, Vorstellungen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehr-, Leih- und Gesellschafts-Contracte, Verträge, Vergleiche, Testamente Schenkungs-Urkunden Cautionen, Vollmachten, Verzichtleistungen, Cessionen, Bürgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Assignationen, Em-

pfangs-, Depositions- und Mortificationsscheine, Zeugnisse, Reverse, Certificate, Instructionen, Heirathe-, Geburts-, Todes- und andre öffentliche Anzeigen über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventaranfertigungen u. dergl. mehr. Durch ausführliche Formulare erläutert. Zweite, mit neuen Formularen vermehrte Auflage. 20 sgr.

Der Rathgeber für alle, die an Hartleibigkeit und Verstopfung leiden, nach Montegre, Kämpf u. a. m. Für Nichtärzte bearbeitet vom Verfasser des freundlichen Rathgebers für alle, die an Unverdaulichkeit und Magenschwäche leiden. 8 sgr.

PUBLICANDA.

Bei den bevorstehenden Wohnungsveränderungen werden die früheren Bekanntmachungen wegen Ab- und Anmeldung bei den betreffenden Distrikts-Commissairen in Erinnerung gebracht, so wie auch die Verpflichtung sämmtlicher ankommenden Fremden, Gesellen, Lehrlinge und Dienstboten in den ersten 24 Stunden nach deren Ankunft zu melden. Die Distrikts-Commissaire, bei denen sämmtliche Meldungen, entweder schriftlich oder mündlich, geschehen müssen, sind täglich, mit Ausnahme der Markttage, Morgens von 7 bis 8 Uhr, Nachmittags von 1 bis 2 Uhr, und Abends von 5 bis 6 Uhr einheimisch, um, solche anzunehmen. An den Markttagen Mittwoch und Sonnabend aber nur von 1 bis 2 Uhr Nachmittags.

Hauswirthe und Familienväter, die kein Gewerbe mit Aufnahme von Fremden machen, verfallen bei unterlassener Meldung in 2 Rthlr., Gastwirthe und Herbergirer aber in 5 Rthlr. Strafe.

Elbing, den 25. Septbr. 1826.

Der Polizei-Magistrat.

Bei der bevorstehenden Umziehzeit des Gesindes, Montag, den 2ten October, wird die Königl. Regierungs-Verfügung vom 24. Decbr. 1824 (Amtsblatt No. 2. pro 1825) wegen An- und Abmeldung des Gesindes in Erinnerung gebracht, und mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 4. Febr. 1825 die Feststellung erneuert, wonach: die Dienstherrschaften gehalten sind, am Tage vor der Dienstwechselung den Dienstschein dem Gesinde zur Ab- und Anmeldung bei den Polizei-Commissairen der Distrikte ihres bisherigen und künftigen Aufenthalts zu übergeben, und solchen am folgenden Tage mit dem Vermerk der geschehenen Ab- und Anmeldung zurückzufordern, um die Ueberzeugung zu erhalten, daß die Meldung wirklich geschehen, und dann den Schein während der Dienstzeit aufzubewahren. Damit die Herrschaften außer Verantwortung kommen, darf Niemand dem abgebenden Gesinde den vollen Lohn bezahlen, oder dem Anziehenden den Aufenthalt bis zur zweiten Nacht gestatten, bevor dasselbe nicht durch den Vermerk auf dem Dienstschein die Ab- und Anmeldung nachgewiesen hat. Sowohl die Herrschaften als das Gesinde werden angewiesen, sich hiernach strenge und bei Vermeidung unausbleiblicher Strafe im Nichtbefolgungsfall zu achten.

Elbing, den 25. Septbr. 1826.

Der Polizei-Magistrat.

Gemäß Königl. Regierungs-Verfügung vom 28. April c., Amtsblatt No. 22., soll eine genaue Consignation sämmtlicher impffähiger Personen aufgenommen und eine besondere Impfrolle angelegt werden, zu welchem Ende alle seit dem 1. Januar 1812 geborne Personen, nach dem Tage ihrer Geburt, ihrer bereits bewirkten Impfung, dem Tage der Untersuchung und der Benennung des Impfarztes in den anzufertigenden Listen aufzunehmen sind. Bei den noch nicht Geimpften ist blos der Name und der Tag der Geburt einzutragen. Die Eltern, Vormünder, Erzieher und Verpfleger dieser Personen werden daher aufgefordert, die erforderliche Auskunft hierüber in einer Tabelle, die ihnen durch den Polizei-Distrikts-Commissair vorgelegt werden wird, einzutragen, und sich zu dem Ende in Zeiten mit den zu bemerkenden Gegenständen bekannt zu machen. Auch müssen die Impfscheine über die schon geimpften Kinder dem Polizei-Beamten vorgelegt werden, welcher diejenigen, welche noch keine Impfscheine haben, sich solche durch den Arzt, welcher die Impfung bewirkt hat und noch am Leben ist, zu verschaffen suchen, sonst aber die geimpften Kinder einem andern Arzte vorzeigen, und von diesem ein Attest über die wirklich statt gehabte Impfung beibringen müssen, weil in zweifelhaften Fällen die Impfung wiederholt werden muß.

Bei denjenigen Eltern und Angehörigen, welche des Schreibens unfähig sind, wird die Ausfüllung der Tabelle durch den Polizei-Distrikts-Commissair geschehen, wober demselben die hiezu nöthigen Nachrichten auf das genaueste angegeben werden müssen.

Bei der hohen Wichtigkeit des Gegenstandes wird von sämmtlichen Einwohnern der Stadt erwartet, daß sie zur Erreichung dieser wohlthätigen Absicht gerne und willig die Hand bieten, und durch die bereitwilligste Auskunftertheilung an die Polizeibeamten diesen das ohnedies schwierige Geschäft der Aufnahme der Impfrolle erleichtern, und die Polizeibehörde die Ergreifung strenger Maßregeln überheben werden.

Elbing, den 25. Septbr. 1826.

Der Polizei-Magistrat.

Am 25. d. M. Nachmittags ist in der Holländerstraße ein herrenlos umhergelaufenes Pferd aufgegriffen, dessen Eigenthümer bis jetzt unbekannt geblieben. Wer daher sein Eigenthumsrecht an diesem Pferde nachweisen kann, dem wird solches gegen Erlegung der Futterungskosten durch die unterzeichnete Behörde zurückgegeben werden. Meldet sich binnen 14 Tagen Niemand, so wird dies Pferd dem Königl. Stadtgerichte zum weitern Verfahren übergeben werden.

Elbing, den 27. Septbr. 1826.

Der Polizei-Magistrat.

Wegen der auf den 16ten October c. einfallenden jüdischen Festtage ist der zu jenem Tage in Neuteich bestimmte Jahrmarkt höherer Genehmigung zufolge auf Donnerstag, den 19ten October d. J., verlegt worden, wovon wir das handeltreibende Publikum in Kenntniß setzen. Elbing, den 26. Sept. 1826.

Der Polizei-Magistrat.

Von den ersten Blumisten in Haarlem habe ich wieder eine Partie Blumenzwiebeln zum Verkauf erhalten. Sie bestehen aus doppelten und einfachen Hyacinthen der hier beliebten Gattungen, Tulpen, Tazetten, Jonquillen u. s. w. Die Zwiebeln sind dieses Jahr besonders groß und schön. Mittwoch, den 4ten October c., Nachmittags um 2 Uhr, wird diese Partie im Saale des goldnen Löwen durch den Stadtmäkler Herrn Piotrowski verkauft werden, und werden bei der Auction die Verzeichnisse vorliegen. Blumenliebhaber lade ich zu dieser Auction ergebenst ein. D. F. Schwarck.

Sonnabend, den 7ten October c., Nachmittags um 2 Uhr, werde ich im Saale des goldenen Löwen durch den Mäkler Herrn Piotrowski eine Partie große und schöne Blumenzwiebeln verkaufen lassen. Sie bestehen aus doppelten und einfachen Hyacinthen, Tulpen, Tazetten, Jonquillen u. s. w. Sämmtliche Zwiebeln sind von dem allgemein anerkannten vorzüglichsten Blumisten in Harlem, woher dieser auch seinen Namen auf den Verzeichnissen, die bei der Auction vertheilt werden, bemerkt hat. Ich lade zu dieser Auction ergebenst ein.

C. Van Beuningen.

Einem geehrten Publikum beehren wir uns die Anzeige zu machen, daß nach dem Ableben der Frau Caroline Hübner, geb. Grube, die von derselben seit vielen Jahren geführte Putz- und Modehandlung unverändert, unter der nämlichen Firma, für die Erben derselben fortgesetzt wird, und daß uns, Ersterem als Vormund der minderjährigen und Letzterem als großjährigem Erben, die Leitung des Geschäfts und die Zeichnung von Einem Königl. Stadtgericht, als obervormundschaftlichen Behörde, übertragen worden ist; wenn wir zugleich ergebenst ersuchen, das dieser Handlung bis jetzt geschenkte Vertrauen fortdauern zu lassen.

Elbing, den 29sten September 1826.

J. J. Hahn. C. A. Grube.

Freitag, den 6ten October, frisch Bier in Tonnen bei Johann Giese, Wittwe.

§ Die Verzeichnisse von den seit dem Monat Mai § § bis zum Monat October angeschafften, durchgän- § § gig neuen, nur im Laufe dieses Jahres heraus ge- § § kommenen Büchern, Journalen und Taschenbüchern § § für 1827 meiner Leihbibliothek, über 400 Num- § § mern enthaltend, sind bei mir unentgeldlich zu § § haben. Philipp Neumann. §

§ Montag, den 16ten October, nimmt der Un- § § terricht in meiner Schule wieder seinen Anfang. § § Ich ersuche daher höflichst die geachteten Eltern § § oder Erzieher, welche meiner Anstalt ihre Kinder § § oder Zöglinge anzuvertrauen denken, mir vor der § § genannten Zeit gefälligst die Anzeige davon zu § § machen; und verspreche künftig, so wie bis jetzt, § § alle meine Kräfte aufzubieten, um das mir ge- § § schenkte Zutrauen zu rechtfertigen. §

§ Johanna Neumann. §

Der Unterricht in der unter meiner Leitung stehenden Mädchenschule wird den 9ten October wieder seinen Anfang nehmen. Diejenigen Kinder, welche der Schule zugeführt werden sollen, können den 5ten, 6ten und 7ten October zur Prüfung mir vorgestellt werden. Elbing, den 28. Sept. 1826.

Wisselinck.

Der in der Königsberger-Straße geradeüber dem Garten des Herrn Brandt gelegene Garten, zu welchem ein Wohnhaus, welches mehrere Stuben enthält, ein Nebengebäude, Stall und Wagenremise, alles in gutem Stande, gehört, ist aus freier Hand zu verkaufen. Ein Theil des Kaufgeldes kann auf diesem Grundstück stehen bleiben. Die näheren Verkaufsbedingungen sind bei dem Mäkler J. F. T. Piotrowski zu erfragen.

Ein schwarzes Kobbel-Fohlen mit weißer Stirn und Schnibbe, am rechten Auge mit einem weißen Flecken, hat sich am Wasser, in der Gegend des Herrn Häker Nacke, verlaufen. Wer dasselbe aufgenommen hat, wird ersucht, sich bei Herrn Thiel am alten Markt zu melden.

Es ist mir auf dem Wege von Dollstadt bis Elbing ein schwarzes Stutfohlen nachgekommen. Der Eigenthümer davon melde sich in der Neustadt bei dem Schuhmacher Schön.